

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pf.
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr 15 Pf. die kleine Zeile.

Nr. 117. — 1916.

Weilburg, Freitag, den 19. Mai.

68. Jahrgang.

Wer Brotgetreide versüßert, versün-
digt sich am Vaterlande und macht sich
krassbar.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nr. W. IV. 950/4. 16. R. R. A.,

betreffend Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art.
Vom 16. Mai 1916.

(Schluß.)

Preisstafel 1.

(Preisstafel 4 A zur Bekanntm. B. IV. 900/4. 16. R. R. A.).

Klasse	Bezeichnung	Pf. das kg
98.	Neue gemischtfarbige wollene Militär- abfälle	160
99.	Neue Militärkleiden und -tuchenden	140
100.	Sonstige neue wollene Militärabfälle, soweit solche in 94 bis 99 nicht aufgeführt sind	—

J. a) Alte Halbwolllumpen.

101.	Alte getrennte halbwollene Tuchlumpen, Dübel, Kammgarn und Flauch	34
102.	Alte Zivilkleidstücke	20
103.	Alte ungetrennte halbwollene Tuchlumpen	20
104.	Sonstige alte Halbwolllumpen, soweit solche unter 101 bis 103 nicht aufgeführt sind	—

b) Neue Halbwolllumpen.

105.	Neue halbwollene Tuch- und Konfektions- abfälle	60
106.	Neue halbwollene Cheviots, Dübel und Flauch	60
107.	Neue graue und feldgraue halbwollene Mil- itärkleidstücke (Bigognetuch)	100
108.	Sonstige neue Halbwolllumpen, soweit solche unter 105 bis 107 nicht aufgeführt sind	—

K. a) Alte Damenkleider-Halbwolllumpen.

109.	Getrennte original alte Alpaka- und Zanella-Halbwolllumpen, bunte, alle Far- ben außer weiß	55
110.	Getrennte original alte weiße Alpaka- und Zanella-Halbwolllumpen	120
111.	Getrennte alte Warp- und Weiderwand- (wollreiche Ware) Lumpen	40
112.	Alte ungetrennte Halbwolltaillen und -röcke (ungetrennte Kleiderhalbwolle)	20
113.	Alte getrennte Halbwoll-Röcke	40
114.	Sonstige Damenkleider-Halbwolllumpen, so- weit solche unter 109 bis 113 nicht auf- geführt sind	—

b) Neue Damenkleider-Halbwolllumpen.

115.	Neue bunte Alpaka-, Lüster-, Kaschmire- und Halbwoll-Zanella-Abschnitte	75
116.	Neue weiße Alpaka-Abschnitte	150
117.	Neue schwarze Alpaka-Abschnitte	85
118.	Sonstige neue Damenkleider-Halbwollab- schnitte, soweit solche unter 115 bis 117 nicht aufgeführt sind	—

L.

119.	Gemischte wollene und halbwollene Lum- pen, sortiert und unsortiert, soweit solche unter Klasse A bis K nicht aufgeführt sind, beste Sorte*)	100
------	---	-----

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für die-
jenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung fest-
gelegt ist, erfolgt die Bewertung beim Ankauf durch die
Kriegs-Vollbedarf-Amtien-Gesellschaft oder die Amtien-Gesell-
schaft zur Bewertung von Stoffabfällen durch die von
der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen
Kriegsministeriums eingesetzten Lumpenbewertungs-Kom-
missionen.

Preisstafel 2.

(Preisstafel 4 B zur Bekanntm. B. IV. 900/4. 16. R. R. A.).

Klasse	Bezeichnung	Pf. das kg
M. Alte baumwollene Lumpen.		
120.	Alte weiße baumwollene Kattunlumpen I	50
121.	Alte weiße baumwollene Kattunlumpen II	40
122.	Alte graue baumwollene Kattunlumpen (Schmierlappen)	25
123.	Alte blaue baumwollene Kattunlumpen	20
124.	Alte rote baumwollene Kattunlumpen — frei von Federzeug —	20
125.	Alte schwarze baumwollene Kattunlumpen	22
126.	Alte hellbunte baumwollene Kattun- und Barchentlumpen	22
127.	Alte mittelbunte baumwollene Kattun- und Barchentlumpen	20
128.	Alt Faserzeug und englisch Feder	18
129.	Sonstige alte baumwollene Kattun- und Barchentlumpen	—
130.	Alte Gardinen (mit Mull und Gaze)	42
131.	Alte weiße und halbweiße baumwollge- strickte Lumpen und Tricotagen	60
132.	Alte hellbunte baumwollgestrickte Lumpen und Tricotagen	45
133.	Alte bunte baumwollgestrickte Lumpen und Tricotagen	35
134.	Alte schwarze baumwollgestrickte Lumpen und Tricotagen	45
135.	Alte baumwollene Jacken und Westen	30
136.	Baumwollwatte (alte)	120
137.	Sonstige alte baumwollene gestrickte und ge- häkelte Lumpen, soweit solche unter 131 bis 136 nicht aufgeführt sind	—
138.	Sonstige alte sortierte baumwollene Lum- pen, soweit solche unter 120 bis 137 nicht aufgeführt sind	—
N. Neue baumwollene Lumpen u. Abschnitte.		
139.	Neue, weißgebleichte baumwollene Abschnitte (Schirting usw.) I	100
140.	Neue, weißgebleichte baumwollene Abschnitte II (auch Verbandstoff-Abschnitte)	75
141.	Neue weiße ungebleichte baumwollene Ab- schnitte (Kasiko usw.) I	100
142.	Neue weiße ungebleichte baumwollene Ab- schnitte (Kasiko usw.) II	70
143.	Neue blaue baumwollene Abschnitte	40
144.	Neue hellbunte baumwollene Kattunab- schnitte	45
145.	Neue hellbunte baumwollene Barchentab- schnitte (Biber)	75
146.	Neue mittelbunte baumwollene Kattunab- schnitte (sortiert)	32
147.	Neue bunte baumwollene Barchent- (Biber-) Abschnitte	45
148.	Neue Original bunt baumwollene Kattun- abschnitte	30
149.	Neue dunkelbunte baumwollene Kattunab- schnitte I	24
150.	Neue dunkelbunte baumwollene Kattunab- schnitte II	19
151.	Neue in Farben sortierte Segeltuchabfälle	45
152.	Neue feldgraue Röcke- u. Segeltuchabfälle	60
153.	Neue schwarze Kattun- und Clothabfälle	40
154.	Neue weiße Mull- und Steifgaze	25
155.	Neue helle Korsettabfälle (außer weiß)	50
156.	Sonstige neue baumwollene Abschnitte, so- weit sie unter 139 bis 155 nicht aufge- führt sind	—

Klasse	Bezeichnung	Pf. das kg
O. Neue baumwollene Wirk- und Strick- warenabfälle (Tricotagen).		
157.	Neue sortierte Mako- und Mako-Zimitat- Tricotabfälle (gelb, gebleicht, rohweiß u. creme) frei von merzerisierten Abfällen und Flortricot	160
158.	Neue Zimitat-Tricotabfälle, normalfarbig	160
159.	Neue Zimitat-Tricotabfälle bunt sortiert (rosa, grau, braun usw.)	150
160.	Neue Luisiana- (Futter-) Tricotabfälle, normalfarbig	160
161.	Neue Luisiana- (Futter-) Tricotabfälle, in hellen Farben sortiert (grau, braun, gelb usw.)	160
162.	Neue Luisiana- (Futter-) Tricotabfälle, in dunklen Farben sortiert (marine, schwarz usw.)	150
163.	Neue Luisiana- (Futter-) Tricotabfälle, ge- mischtfarbig helle Ware, frei von dunklen Farben	150
164.	Neue sortierte Mako- und Mako-Zimitat- Tricotabfälle in hellen Farben frei von merzerisierten Abfällen, außer den unter Klasse 157 genannten	140
165.	Neue sortierte Mako- und Mako-Zimitat- Tricotabfälle in dunklen Farben, frei von merzerisierten Abfällen (marine, schwarz usw.)	130
166.	Neue sortierte merzerisierte Mako- u. Mako- Zimitat-Tricotabfälle, in hellen Farben einschließlich der unter Klasse 157 ge- nannten	125
167.	Neue sortierte merzerisierte Mako- u. Mako- Zimitat-Tricotabfälle in dunklen Farben (marine, schwarz usw.)	115
168.	Neue sortierte baumwollene Ringeltricot- abfälle in hellen Farben frei von mer- zerisierten Abfällen	120
169.	Neue sortierte baumwollene Ringeltricot- abfälle in dunklen Farben frei von mer- zerisierten Abfällen	90
170.	Neue sortierte baumwollene merzerisierte Ringeltricotabfälle in hellen Farben	110
171.	Neue sortierte baumwollene merzerisierte Ringeltricotabfälle in dunklen Farben	80
172.	Neue sortierte baumwollene Reiz- (Fillet-) Tricotabfälle (weiß, gebleicht, rohweiß und gelb)	80
173.	Neue unsortierte baumwollene Reiz- (Fillet-) Tricotabfälle, buntfarbig gemischt	50
174.	Neue Original-Strickwarenabfälle, weiß, gelb und rohweiß	160
175.	Neue Original-Strickwarenabfälle, buntfarb.	120
176.	Neue großflächige Tricotreste für technische Zwecke verwendbar, beste Sorte*)	350
177.	Neue angeschmutzte baumwollene Tricotab- fälle, beste Sorte*)	80
178.	Neue geknäufte Tricotabfälle (Knoten- und Knopftricot) beste Sorte*)	80
179.	Neue unsortierte Tricotabfälle, Original- Fabrikware, beste Sorte*)	130
180.	Neue unsortierte Tricotabfälle, Original- Sammel- und Händlerware, beste Sorte*)	110
181.	Neuer Tricotfahrgang und Rehrich, beste Sorte*)	50
182.	Sonstige baumwollene Wirk- und Strick- waren- und Tricotabfälle, soweit solche nicht unter 157 bis 181 aufgeführt sind	—

Klasse	Bezeichnung	Pfd. das kg
183.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, didgerauht, weiß und creme (Bläsch)	160
184.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, dünngerauht, weiße	130
185.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, weiß Atlas	40
186.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle (Bläsch), didgerauht, sortiert in Farben (schwarz, blau, grau, feldgrau usw.)	110
187.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, didgerauht, gemischtfarbig (Bläsch)	80
188.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, dünngerauht, buntfarbige	55
189.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, gemischtfarbig, Atlas	30
190.	Neue baumwollene Handschuhtrikotabfälle, schwarz Atlas	30
191.	Sonstige baumwollene Handschuhtrikotabfälle, soweit solche unter 183 bis 190 nicht aufgeführt sind	—

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für diejenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgelegt ist, erfolgt die Bewertung beim Ankauf durch die Kriegs-Bollwaren-Ärztin-Gesellschaft oder die Ärztin-Gesellschaft zur Bewertung von Stoffabfällen durch die von der Kriegs-Ministerium des Königlich Preussischen Kriegsministeriums eingesetzten Lumpenbewertungs-Kommissionen.

Preisliste 3.

(Weidesein 4 C zur Bekanntm. B. IV. 900/4. 16. R. M. M.).

Klasse	Bezeichnung	Pfd. das kg
P. Fuchslappen.		
192.	Fuchslappen, alte bunte baumwollene, hell, mittelhell und blau, frei von Taillen und Jaden	30
193.	Fuchslappen, alte weiße und trübweiße baumwollene	55
194.	Fuchslappen, alte weiße leinene	90
195.	Fuchslappen, alte halbwoollene	24
196.	Fuchslappen, sonstige, soweit sie unter 192 bis 195 nicht aufgeführt sind	—
Q. Alte und neue leinene Lumpen.		
197.	Alte weiße leinene Lumpen I	65
198.	Alte weiße leinene Lumpen II	50
199.	Alte graue leinene Lumpen I	48
200.	Alte graue leinene Lumpen II	22
201.	Alte blaue und bunte leinene Lumpen	28
202.	Sonstige alte leinene Lumpen	—
203.	Neue weiße leinene Lumpen	90
204.	Neue roßgraue leinene Lumpen (Militär-dress)	65
205.	Neu grau Reinen, fein	60
206.	Neu Futterleinen	50
207.	Neu blau Reinen	50
208.	Neu Segelleinen	65
209.	Neu bunt Reinen	50
210.	Sonstige neue Reinenabschnitte	—
211.	Sonstige alte und neue leinene und halb-leinene Lumpen, soweit sie unter 197 bis 210 nicht aufgeführt sind	—
R. Ramie-Abschnitte.		
212.	Ramie-Gebebeabfälle, neue	45

Klasse	Bezeichnung	Pfd. das kg
213.	Ramie-Trikotabfälle, neue	120
S. Alte und neue seidene Lumpen.		
214.	Alte seidene und halbseidene Lumpen	28
215.	Neue seidene und halbseidene Lumpen und Abschnitte	35
216.	Neue seidene und halbseidene Rundstuhl-Trikotabfälle	120
217.	Neue seidene und halbseidene Handschuh-Trikotabfälle	60
218.	Sonstige alte und neue seidene und halb-seidene Lumpen	—
T. Tauwerk usw.		
219.	Altes und neues Tauwerk, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, best. Sorte*) bei Waggonladungen innerhalb der Klasse	225
220.	Altes und neues Tauwerk, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, best. Sorte*) bei Waggonladungen innerhalb der Klasse	60
221.	Alte und neue Hanfbindfäden, sortiert und unsortiert, beste Sorte *) bei Waggonladungen der Klasse	65
222.	Alle Arten Netze, baumwollene, leinene, Manila usw., beste Sorte *) bei Waggonladungen der Gruppe	25
223.	Baumwollseile, Baumwolltaue, Baumwollstricke, Baumwollschnüre, Spindelschnüre usw., beste Sorte *) bei Waggonladungen innerhalb der Klasse	75
224.	Sonstiges Tauwerk und Seil- bzw. Bindfadenabgänge, soweit sie unter 219 bis 223 nicht aufgeführt sind	—
U. Alte und neue Zutelumpen.		
225.	Alte Zutelumpen I, bei Lieferung von 10 000 kg	22
226.	Alte Zutelumpen II und Schenerlappen	14
227.	Alte Halbjute (Halbbast, Jute mit Reinen)	24
228.	Neue weiße helle Zuteabschnitte	32
229.	Neue appretierte Zute- und Steifleinenabschnitte	16
230.	Neue Halbjuteabschnitte	28
231.	Alte Baumwolllemballage (amerikanische), bei Lieferung von 10 000 kg	28
232.	Sonstige alte und neue Zutelumpen, soweit sie unter 225 bis 231 nicht aufgeführt sind	—
V. Verschiedenes.		
233.	Dunkel Rattun zur Pappfabrikation, bei Lieferung von 10 000 kg	17
234.	Schrenz (mit und ohne Jute) zur Pappfabrikation, bei Lieferung von 10 000 kg	14
235.	Federstücke	20
236.	Sonstige sortierte Lumpen, alte oder neue, soweit sie im Meldeschein 4 A, 4 B und 4 C nicht aufgeführt sind	—
X.		
237.	Unsortierte gemischte Lumpen, Sammelware, nicht nach Stoffen und Farben geordnet	—

Alle Lumpen und neuen Stoffabfälle sind rein sortiert, trocken, in guter und ordnungsgemäßer Verpackung zu liefern. Sämtliche wollenen Lumpen und neuen Stoffabfälle grundsätzlich frei von Seide und Halbseide, falls diese mehr als 5 v. H. enthalten.

Vorstehende Preise erhöhen sich bei Ablieferungen geschlossener Wagenladungen von 10 000 kg wie folgt:

Innerhalb der Gruppe	um v. H.	Einzelforten der Klassen	um v. H.
A a, b, c, d	5	D	53
B a, b	5	E	5
C a, b	5	M mit Ausnahme von 126 u. 127	10
D a, b, c, d (mit Ausnahme von Klasse 53)	5	N	10
F	5	O	5
G	5	Q	10
H a, b	5	S	10
J a, b	10	U mit Ausnahme von 225 u. 231	10
K a, b	10	V mit Ausnahme von 233 u. 234	10
P	10		

Karbonisierte Lumpen sind gesondert anzubieten.

Frankfurt (Main), den 16. Mai 1916.

Stellb. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 18. Mai mittags.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt.

Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeblasen. Beim Rückzug über Esnes erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um Versuche einer französischen afrikanischen Division, die aus weißen und farbigen Franzosen gemischt ist.

Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsaderkopfes scheiterte vollkommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Kraschin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vorm Jahr. Am 20. Mai v. J. griffen farbige Franzosen nachts nördlich von Ypern unsere Stellungen östlich des Yper-Kanals an. Ein englischer Angriff bei Reims brachte in unserem Feuer zusammen. Ebenso scheiterte ein französischer Angriff bei Ailly unter schweren Verlusten für den Feind. Im Osten gelangte unser Angriff an der Dubissa bis Weingola, er brachte uns weitere 1500 Gefangene ein. Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzten ihre Flucht in Richtung Komono fort. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz blieb die Lage bei den deutschen Truppen unverändert. Ostlich Jaroslau wurden Russen gefangen genommen, die nicht mit Gewehren, sondern nur mit Fischenkeulen bewaffnet waren. Von der Armee Madensen und den übrigen im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai 104 000 Gefangene gemacht und 72 Geschütze sowie 258 Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtsumme der von den Österreichern in der gleichen Zeit gefangen genommenen Russen erreichte die Höhe von 194 000.

Deutsch-französisches Abkommen über vermehrte Protrationen an Gefangene. Schweizerischen Meldungen der „Söld. Ztg.“ zufolge ist zwischen der französischen und der deutschen Regierung ein Abkommen abgeschlossen worden, demzufolge die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich täglich eine vermehrte Protration von 600 Gramm erhalten. Für die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland werden gemäß dem Abkommen Sammelsendungen von Brot geschickt.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

„Ich hoffe, Fräulein Rosalba, daß Sie sich noch eines Besseren bekennen werden,“ sagte er vorwurfsvoll. „Viel leicht spreche ich an einem der nächsten Tage noch einmal bei Ihnen vor, um Ihr letztes Wort in dieser Angelegenheit zu hören.“

Sein Abschiedsgruß fand keine Erwiderung mehr, und während er die Tür zuzog, sah er, wie sich die Tänzerin über das Ruhebett hinwarf, die rosigen Nägel ihrer schlanken Finger tief in die Polster grabend.

17. Kapitel.

„Schick ihn fort! — Sag ihm, ich wäre heute und morgen und in aller Zukunft für keinen Menschen zu sprechen! — Nun, was steht du noch immer da, du schwarzes Tier? Soll ich dir mit der Hundepetische verständlich machen, was ich meine?“

Das war die Antwort, die Fräulein Lucia Rosalba der armen kleinen Jose auf ihre Anmeldung eines neuen Besuchers entgegenschleuderte. Bizzie hatte gezögert, den Auftrag sogleich auszurichten, weil sie sich das draußen empfangene fürstliche Trinkgeld dadurch hatte verdienen wollen, daß sie noch ein gutes Wort für den Abgewiesenen einlegte. Nun aber zog sie sich eilig zurück, denn sie wußte, daß bei ihrer jungen Gebieterin von einer Drohung mit der Hundepetische bis zum wirklichen Gebrauch dieses gefährlichen Instruments nur ein sehr kleiner Schritt war. Und wenn auch die Gesetze der Vereinigten Staaten längst verboten, einen Diensthofen zu mißhandeln, wie man vor Jahrzehnten hier seine schwarzen Sklaven nach Belieben hätte züchtigen dürfen, so war ihr doch aus hundert triftigen Gründen ihre Stellung bei Fräulein Lucia Rosalba

so lieb, daß sie auch diesmal wie bei mancher früheren Gelegenheit ihren Rücken geduldig hätte hergeben müssen. „Es ist leider unmöglich, mein Herr — durchaus unmöglich!“ sagte sie im Tone aufrichtigen Bedauerns, als sie wieder draußen vor Hubert von Legow stand, „Fräulein Rosalba will keinen Menschen sehen. Und ihre Stimmung ist so schrecklich — oh, so schrecklich — gar nicht zum Leben.“

„So lassen Sie mich ungemeldet eintreten, mein Kind! Denn es ist unbedingt notwendig, daß ich sie spreche.“

„Aber sie wird Ihnen etwas an den Kopf werfen — oder auf Sie schleien. Wenn sie ist in einer solchen Verfassung, man kann alles von ihr befürchten.“

„Nun, ich werde es darauf ankommen lassen,“ erklärte der beharrliche Besucher, indem er sich schon der Tür näherte, hinter der er vorhin die schwarze Jose hatte verschwinden sehen. Bizzie erhob ängstlich beschwörend die Hände, aber in der Erinnerung an das fürstliche Douceur machte sie keinen ernsthaften Versuch, den Fremden in seinem tollkühnen Beginnen zu hindern, und begnügte sich damit, in den entlegensten Winkel der Wohnung zu flüchten, um wenigstens ihre eigene Person für den Fall einer Katastrophe in Sicherheit zu wissen.

Lucia hatte das Öffnen der Tür gar nicht gehört, und sie blickte erst auf, als Hubert von Legow ruhigen Tones sagte:

„Guten Tag, Fräulein Rosalba! — Ich bitte Sie wegen meines eigenmächtigen Eindringens um Verzeihung.“

Nun aber verzerrte sich ihr ohnehin zornentstelltes Antlitz zu einer Grimasse höchster Wut; sie richtete sich auf wie eine sprungbereite Katze und fuhr ihn an:

„Wie können Sie sich unterstehen, gegen meinen Willen dies Zimmer zu betreten? Wer sind Sie? Und was wollen Sie von mir?“

„Ich bin vorläufig noch Ihr Freund, Fräulein Rosalba. Und mein Besuch sollte mir mehr Anspruch auf Ihren Dank

als auf Ihren Unwillen erwerben; denn es ist mein Wunsch, Sie vor sehr ersten Unannehmlichkeiten zu bewahren.“

„Aber ich verlange nichts Derartiges von Ihnen. Ich habe kein Bedürfnis nach Ihrer Freundschaft oder nach Ihren guten Diensten. Und ich erwarte von Ihnen nichts anderes, als daß Sie mich auf der Stelle verlassen.“

„Sie verzeihen, wenn ich in Ihrem eigenen Interesse dieser Aufforderung einstweilen noch nicht Folge leiste.“ beharrte er mit vollkommener Ruhe. „Sie würden mir wahrhaftig schon sehr bald bitter bereuen, mich so geschickt zu haben, wenn ich jetzt wirklich ginge.“

Lucia versuchte nun doch, sich zu beherrschen; aber es gelang ihr noch immer sehr unvollkommen.

„Das sind lächerliche Redensarten,“ sagte sie geringschüssig. „Ich habe nichts zu fürchten. Und ich werde mich jedenfalls auf keinerlei Unterhaltung mit Ihnen einlassen, so lange ich nicht einmal weiß, mit wem ich zu tun habe.“

„Ich bin ein Detektiv, mein Fräulein! Mein Kommando nichts weiter zur Sache. Es ist nicht meine Absicht, Ihnen etwas Böses zuzufügen. Wußt ich mich aber um verrichteter Dinge von hier entfernen, so wird bald nach mir jemand kommen, der nicht mehr mit sich reden läßt. Ich bitte Sie also nochmals, mich anzuhören.“

Sie war nicht bleicher geworden, als er ihr seinen Beruf genannt hatte, und nichts von Bestürzung war in ihren Zügen zu lesen. Ihre glühenden, schillernden Augen nur hatten sich in die seinen geböhrt, wie wenn sie ihm bis auf den Grund der Seele dringen wollten, und ihr Kinn hatte sich um ein Geringes vorgeschoben, so daß etwas wie ein Ausdruck brutaler Kampfbereitschaft in das schöne Mädchen Gesicht gekommen war.

Und ihre Stimme klang mit einemmal vollkommen ruhig, da sie sagte:

„Ich verstehe kein Wort von alledem. Wer sollte denn nach Ihnen kommen?“

Fortsetzung folgt.

Die durch Gilt von der deutschen Regierung den verschiedenen Rägern übermittelt wurden. Die erheblich vermehrten Trans- portkosten, die aus den Giltzufendungen entstanden, würden, so heißt es weiter, von Deutschland getragen. Es sei zu hoffen, daß die deutsche Regierung gestatte, daß die Einzel- sendungen von Brot nicht sofort, sondern allmählich in Beg- fall kämen, je nach dem Stand der Durchführung der neuen Organisation, so daß die Sendungen nicht unter- brochen würden.

Der schwedische Aktivismus.

Die Alandsinseln. Ein Anschlag gegen den König. Die schöne Desirée. Norwegen und Schweden.

Nicht ganz ohne die Schuld seines damaligen Königs Gustav des Vierten verlor Schweden im Frieden von Fredrikshamn im September 1809 an Rußland ganz Finnland, West-Bottnien und die Alandsinseln. Im Gegensatz zu Schweden, das seit einem Jahrhundert keinerlei Eroberungs- pläne verfolgt, suchte Rußland seinen nördlichen Besitz weiter auszuweiten. Nach der Vergewaltigung Finnlands begann es mit der Anlage von Befestigungen auf den Alandsinseln, die der schwedischen Hauptstadt Stockholm vorgelagert sind, die botanischen Meerbusen beherrschen und ein Einfallstor zu den Herz-Schweden darstellen. Vergebens, daß Schweden gegen die russische Bedrohung auf die einigensitzenden vertraglichen Abmachungen verwies; Rußland setzte die be- gangenen Befestigungsarbeiten fort und begnügte sich mit der sehr billigen Erklärung, es verfolge keine feindseligen Absichten gegen Schweden, obwohl die russischen Maßnahmen sich der Natur der Sache nach nur gegen Schweden richten könnten. Im Reiche des regierenden Königs Gustav des Vierten machte sich gegen Rußlands Vorgehen eine starke Gegenbewegung geltend. Als der „friedfertige“ englische Minister des Auswärtigen Grey sich gar erlaubte, der schwedischen Regierung den Vorwurf der Unaufrichtigkeit zu machen, und ihr vorhielt, sie hätte sich, anstatt die Bewegung im Lande zu unterstützen, an Rußland wenden sollen, das es so gut meine, da brach der Sturm los, und Ehren-Grey erhielt von den schwedischen Blättern Antworten, die er haterlich nicht hinter den Spiegel steckte.

So Rußland und England im Bunde stehen, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihen. Da die beiden das aufrechte Schweden weder durch Versprechungen noch durch Drohun- gen zur Erfüllung ihrer Forderungen veranlassen konnten, so griffen sie zu Maßnahmen, wie sie der englische Minister Grey traf, als er den englischen Gesandten in Christiania Jindlay beauftragte, den ihm unangenehmen Zersplitterter Casem- mentuchlings ermorden zu lassen. Auch der russische Kaiser ist der Mordanschlag wohl bekannt. Die Melbung von einem Anschlag russischer und englischer Agenten gegen das Leben des Königs Gustav ist daher in hohem Maße wahrscheinlich. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß durch die Ergebnisse der fortgesetzten Untersuchung die Schuld an dem Anschlag, dem der König infolge zum Glück recht- züglich erteilter Warnung entging, Anarchisten in die Schuhe schieben wollen. Anarchisten gibt es wohl in Rußland, auf schwedischem Boden gedeihen sie nicht.

Daß der Groll der Beutegierigen sich gegen den König von Schweden insonderheit richtet, begreift sich; denn obwohl ein Bernadotte, ist König Gustav ein Deutscherfreund. Der König ist seit dem Jahre 1881 in glücklichster Ehe ver- mählt mit der Prinzessin Victoria von Baden, der Schwester des regierenden Großherzogs, der Tochter des unverglichenen Friedrich des Ersten und seiner Gemahlin, der Großherzogin Luise, der Tochter Kaiser Wilhelm des Ersten. Die schwedische Dynastie stammt bekanntlich aus Frankreich. Der Marschall Jean Baptiste Bernadotte, der sich unter den Heerführern des ersten Napoleon besonders ausgezeichnet hatte, entsprach dem Wunsch der damals in Schweden herrschenden fran- zösisch gesinnten Partei, die sich die Gunst Bonapartes sichern und dadurch Finnland zurückgewinnen wollte, und ließ sich im August 1810 zum Kronprinzen von Schweden wählen. Die Gunst des großen Korps besaß der 47jährige Marschall nicht, obwohl er im Felde Tüchtiges geleistet hatte und mit dem Belagerer sogar verschwägert war. Die Stammmutter des herrschenden schwedischen Königshauses war eine Tochter des reichen Pariser Spezereihandlers Lamoignon, die schöne Desirée, deren um vier Jahre ältere Schwester Marie Julie mit Joseph Bonaparte, dem ältesten Bruder des Kaisers, vermählt war.

Wenn jetzt namentlich von Norwegen aus, das erst im Juni 1905 durch die sogenannte unblutige Revolution seine Vereinigung mit Schweden löste und unter dem Prinzen Karl von Dänemark, der sich König Haakon der Siebente nannte, ein selbständiges Königreich bildete, der schwedischen Regierung vorgeworfen wird, sie fördere den Aktivismus, d. h. die Bewegung zugunsten eines Eingreifens Schwedens in den Krieg und bedrohe damit auch die Neutralität Nor- wegens, so schießt das doch über das Ziel hinaus. Schweden wehrt sich gegen alle versteckten und offenen Angriffe auf seine Selbständigkeit, und seine Integrität, die es nötigenfalls auch mit Waffengewalt zu schützen bereit ist. Das ist ein gutes Recht. Schweden verfügt außer einer ansehnlichen Flotte über eine Streitmacht von 350 000 Mann, wozu noch 165 000 Mann Landsturm kommen, bei einer Bevölkerung von 5,5 Millionen Seelen. Das 2,4 Millionen Einwohner zählende Norwegen besitzt nur 110 000 Mann Truppen. Von Norwegen läßt Schweden sich die Wahrnehmung seiner Rechte und Interessen so wenig beeinträchtigen wie von Rußland oder England. Mit dem aufrechten und auf die Erhaltung der Würde des Landes bedachten Volk und König Schwedens kann jeder ehrlich Denkende nur volle Sympathie haben.

Politische Rundschau.

Über die Steuer-Verständigung teilte Schatzsekretär Helfferich im Steuerauschuß des Reichstags mit: Gestern und vorgestern haben Verhandlungen mit den Finanzmini- stern der Bundesstaaten über die schwebenden Steuerfragen stattgefunden. Die Ergebnisse der Beratungen lassen er- scheinen, daß die bisher noch ungeklärten Fragen zu einer Lösung geführt werden können. Angesichts des engen Zu- sammenhanges der verschiedenen Steuervorlagen erscheint es, bevor der Steuerauschuß seine Beratungen fortsetzt, nützlich abzuwarten, inwieweit sich die Hoffnung hinsichtlich der ver- schiedenen Punkte, die mit dem Gesetz über die Kriegsteuer in Zusammenhang stehen, erfüllt. Der Hauptausschuß des Reichstags wird am Donnerstag die zweite Lesung des Kriegsteuergesetzes vornehmen. Auf Vorschlag des Vor- sitzenden vertagte sich darauf der Steuerauschuß auf Freitag mit der Tagesordnung: Sämtliche Steuervorlagen.

Über die Reichsvermögenssteuer haben sich die Ministerpräsidenten und Finanzminister der deutschen Bundes- staaten in ihren Berliner Besprechungen laut „Voss. Zig.“ auf einen Vorschlag geeinigt, der vom Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich selbst ausgehen soll. Dieser Vorschlag stellt eine eigenartige Verbindung von Steuer- und Valuta-Min- derung dar, um die „Zuwachssteuer“ auch auf solche Ver- mögen erstrecken zu können, die in Wirklichkeit nicht gestiegen sind. Die Wertminderung der Valuta würde bei der steuer- lichen Einschätzung des Vermögens dadurch berücksichtigt werden, daß von vornherein von der Friedenshöhe des Vermögens ein Abschlag von etwa 10 Prozent gemacht werden würde. Würde z. B. jemand im Frieden ein Ver- mögen von 100 000 Mk. gehabt haben, so würde es bei der steuerlichen Einschätzung nur mit dem Betrage von 90 000 Mk. veranschlagt werden. Beträgt es nun tatsächlich, ziffer- mäßig, heute 95 000 Mk., so kämen die überschüssenden 5 000 Mk. als Wertzuwachs für die Besteuerung in Betracht. Ob die festsame Logik dieses Kompromißvorschlages die Zu- stimmung des Steuerauschußes finden wird, dem er soeben zugeht, bleibt abzuwarten.

Von einer Einigung der bundesstaatlichen Fi- nanzminister berichtet das „F. Z.“, wonach die von den Reichstagsfraktionen als Kompromiß vorgeschlagene Reichs- vermögenssteuer unter gewissen Voraussetzungen, insbeson- dere unter der Bedingung, daß es sich um eine einmalige Kriegsabgabe handelt, angenommen werden soll. Bei der Berechnung der Steuerhöhe soll an dem Durchschnittssatz von 1 zu 1000 festgehalten werden.

Auf dem Wege zum Tabakmonopol? In der Besprechung der einzelstaatlichen Finanzminister im Reichs- schatzamt wurde laut „Magd. Zig.“ das Ergebnis des Kommissionsbeschlusses in der Tabaksteuerfrage ungünstig beurteilt. Sollte die Ablehnung der Besteuerung von Zigarren und Tabak aufrecht erhalten bleiben, und nur die Zigarettensteuer angenommen werden, so dürfte regierung- seitig vorgezogen werden, die ganze Vorlage noch im Plenum zurückzuziehen. In parlamentarischen Kreisen verlautet dazu, daß sodann sofort die Monopolfrage für das gesamte Tabak- gewerbe in den Kreis der Erörterungen einbezogen werden wird.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 19. Mai 1916.

+ Turnisches. Wie bereits mitgeteilt, hat der Feld- bergische Ausschuß ein Wettturnen angeregt, das am Sonntag den 16. Juli auf dem Feldberg stattfinden soll. Der hie- sige Turnverein brabstigt infolgedessen an den nächsten Sonntagen nachmittags Übungsstunden abzuhalten. Es wird hierdurch den Jungmännern der Jugendkom- pagnie Weilburg unter sachkundiger Leitung Gelegenheit gegeben, sich für das Wettturnen vorzubereiten. Auch an- dere junge Leute, welche dem Turnverein oder der Jugend- kompagnie nicht angehören, können an diesen Übungs- stunden teilnehmen.

+ Die Papiererpapier bei den Behörden. In Abände- rung der Büroordnung hat der Minister v. Breitenbach angeordnet, daß die für ihn bestimmten Berichte hinfür- nur noch auf der ersten Seite in halber Breite und schon von der zweiten Seite ab in Dreiviertelbreite des Bogens zu schreiben sind. — Die Reichspost läßt die neuen drei- teiligen Postanweisungsmuster vorläufig nicht mehr her- stellen; es ist bestimmt worden, die alten (schmalen) Vor- drucke, von denen noch größere Mengen vorhanden sind, aufzubrauchen.

(+) Die kleinsten Pferdchen der Welt aus dem Hagenbeck'schen Tierpark sind am Sonntag und Montag auf dem Platz vor dem Landtor zu sehen. Wegen ihrer unglaublichen Kleinheit wurden die reizenden Tierchen mehrfach von Färslichkeiten und Allerhöchsten Herrschaften besichtigt. Für jeden Besucher bilden diese Zwergpferdchen einen Gegenstand des Erstaunens. Man könnte bei ihrem An- blick in Versuchung geraten, sie für lebendig gewordene Kinderpfeifchen zu halten. Da ist zum Beispiel Hans, der nur 70 Pfund schwer ist. Mit seiner zierlichen Gestalt bildet er das Entzücken aller Kinder. Zum Schluß einer jeden Vorstellung hat die Direktion des Unternehmens für die Besucher eine ganz besondere Ueberraschung bereit: Elli, das Baby-Pferdchen; man denke: unter diesen Zwergen auch noch ein Baby! Das kleine Tierchen wiegt nur 25 Pfund, seine Duseien haben die Größe eines Markstückes. Die Schauvorstellung bildet in der Tat eine Sehenswürdigkeit für Weilburg, deren Besuch angelegentlich empfohlen sei.

— Paketsendungen an Marineangehörige in der Türkei sind fortan nicht mehr an Paketstellenstellen des 1. Ersatz- bataillons in Kiel und der 2. Torpedo-Division in Wil- helmshaven, sondern dem Militär-Paket-Depot in Leipzig zur Weiterleitung zuzuführen. Die Pakete müssen dem- entsprechend neben der vollen persönlichen Adresse der Empfänger die Aufschrift tragen „Durch Militär-Paket- Depot Leipzig“. In den Verbandsbedingungen tritt eine Änderung nicht ein.

+ Soda für die Waschmittelindustrie. Die im Interesse zweckmäßiger Bewirtschaftung unserer Fett- und Seifenver- brauche notwendige Einschränkung des Seifenverbrauchs hat eine starke Nachfrage nach nicht fetthaltigen Wasch- mitteln erzeugt. Zur Herstellung des weitaus größten Teiles dieser Erzeugnisse wie Kristall-, Fein-, Bleichsoda usw., werden erhebliche Mengen Soda benötigt. Da auch an Soda eine gewisse Knappheit herrscht, soll in Zukunft eine geregelte Verteilung auf die Verbraucher durch eine Zentralstelle für Sodaverteilung durchgeführt werden.

+ Warnung vor minderwertigem „Fleischersatz“. Von einer Firma außerhalb Sachsens werden nach einer Mit- teilung des sächsischen Ministeriums Fleisch zur Erwer- bung der Lizenzen für eine unter der Bezeichnung „Fleisch- ersatz“ in den Verkehr zu bringende Zubereitung aus Blut abgefordert. Von amtlicher Seite wird hier mitgeteilt: Ganz abgesehen davon, daß Blut von einwandfreier Beschaffen- heit, wie sie Voraussetzung für die Herstellung des Fabri- kates sein würde, in größeren Mengen kaum erhältlich sein würde, könnte die erwähnte Zubereitung nach einem Gutachten des sächsischen Landesgesundheitsamtes weder als Ersatz für Fleisch, noch als „Sparfleisch“ angesehen werden. Auch seien bei der geringen Haltbarkeit Gesund-

heitschädigungen nicht ausgeschlossen. Die interessierten Gewerbetreibenden müssen deshalb vor der Erwerbung der angebotenen Lizenzen dringend gewarnt werden.

Provinzielle und verwischte Nachrichten.

Die 17. Mai. Die Behörden geben bekannt, daß zwei französische Unteroffiziere, Henry Lalanne und Fer- nand Roque, beide von mittlerer Größe, in der Nacht zum 17. Mai vom Arbeitskommando Schweighausen aus durchgebrannt sind. Die Durchbrenner sind bei Ergreifung dem Gefangenenerlager Darmstadt zu melden.

Königsberg, 15. Mai. Das in den früheren Jahren so sehr beklagte Ausflüglertum scheint auch in diesem Jahre wieder aufzuleben. So drangen am Sonntag Nachmittag Ausflügler durch das Tor in den Vorgarten des Evange- lischen Pfarrhauses dahier ein und rissen sämtlichen dort befindlichen Glieder ab. Sie verstreuten ihn nachher auf dem Wege von der Burg zur Stadt. Klagen über derartige Flegelleien wurden schon mehrfach auch von anderer Seite geführt.

Bad-Nauheim, 17. Mai. In verhältnismäßig guter Gesundheit und Geistesfrische feierte Dienstag die Frau Emilie von Brede ihren 90. Geburtstag. Das greise Ge- burtstagskind ist die älteste Einwohnerin der Stadt und wohnt hier schon seit seinem achten Lebensjahre. Frau von Brede war eine Tochter des Salineninspektors Weiß und eine Schwester des um Bad-Nauheim hochverdienten Geh. Bergrats Weiß.

Aus Oberhessen, 17. Mai. Die Arbeiten in den Eichen- schälwaldbungen sind in vollem Gange. Da die Eichenlohe während des Krieges bedeutend im Preise gestiegen ist, sie kostet je nach Güte 10—13 Mark pro Zentner, gegen 3,50 Mark früher, nehmen die Gemeinden Schälungen in mög- lichst großem Umfange vor.

Julda, 14. Mai. In einem Hause der Kapuzinerstraße hiersebst sind bei einem älteren Manne die schwarzen Blattern festgestellt worden. Auf Anordnung der Sa- nitätspolizei ist derselbe sofort isoliert untergebracht wor- den. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, handelt es sich um einen ganz leichten Fall dieser an sich gefähr- lichen Krankheit. Der Erkrankte soll sich die Pocken durch Verührung mit polnisch-russischen Arbeitern (auf seinen Geschäftstouren) zugezogen haben.

Gösch a. M., 18. Mai. An die Viehbefitzer des Kreises wendet sich Landrat Dr. Klausner mit der dring- lichen Mahnung, beim Viehverkauf die heimischen Inter- essen zu wahren und Schlachtvieh nur an die vom Kreise bestellten Käufer abzugeben. Der Kreis mit seiner stark überwiegenden Industrie ist einer von denen, wo die Lebensmittelförderung, insbesondere die Fleischbeschaffung, große Schwierigkeiten bereitet.

Wiesbaden, 16. Mai. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Justizrats Karl Loh in Wiesbaden soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 11,280, zu berücksichtigen 178,090 Mark Forderungen.

Mannheim, 18. Mai. Infolge einer Explosion in der auf dem Waldhof gelegenen Kesselschmiede von Riltbau wurden heute vormittag gegen 11 Uhr vier Personen ge- tötet und ein Mann schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. (zb.) Wie wir erfahren, steht der An- nahme des Steuerkompromisses am Freitag kein Hindernis mehr im Weg. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß in der Steuerkommission das Kompromiß zur Annahme gelangt und daß unmittelbar darauf die Ernennung des bisherigen Reichsschatzsekretärs Helfferich zum Staats- sekretär des Innern und Stellvertreter des Reichsfinanz- ministers erfolgt wird. Es ist zu vermuten, daß bis dahin auch die Frage seiner Nachfolgerschaft geklärt werden wird. Die Wahl steht gegenwärtig zwischen den beiden einzigen ernst- lichen Kandidaten für diesen Posten, nämlich zwischen dem Präsidenten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Dr. Walter Rathenau und dem badiischen Finanzminister Dr. Rheinboldt, der bereits seit langem in eingeweihten Krei- sen als eine ganz hervorragende Finanzkraft gilt.

Rumänien und die Entente.

Berlin, 18. Mai. (zb.) Der „D. Z.“ zufolge wird der Sofioter „Kambana“ aus Bukarest gemeldet: Die Gesand- ten der Vierverbandsmächte erschienen wiederum bei dem Ministerpräsidenten Bratianu, wobei der russische Gesandte die Beantwortung der wegen des deutsch-rumänischen Uebereinkommens an die rumänische Regierung gerichteten Note verlangte. Bratianu antwortete, die Regierung müsse erst den Wortlaut der Note festlegen. Die rumänische Re- gierung könne jedoch gar keinen Anlaß sehen, sich bei der Feststellung der Richtlinien ihres Verhaltens zu den Mit- telmächten von anderen Mächten beeinflussen zu lassen. Die Vierverbandsgesandten verließen den rumänischen Mi- nisterpräsidenten in sichtlich schlechter Stimmung.

Amsterd., 18. Mai. Dem „Telegraph“ wird von der holländisch-belgischen Grenze gemeldet, daß schwerer Ra- nonendonner auf der Nordsee gehört wurde. Von Gajland aus wurden gestern spät abends mehrere Kriegsschiffe beo- bachtet.

Genf, 18. Mai. Nach einer New-Yorker Meldung der Pariser Blätter verschlimmert sich die Lage in Mexiko weiter. Die unter Führung Zapattas stehenden Banden beherrschen die unmittelbare Umgebung der Stadt Mexiko. Man befürchtet die Unterbrechung der Verbindungen Me- xiko-Veraacruz. Carranza ließ 300 Händler wegen Lebens- mittelmangel verhaften.

Wien, 19. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Südtirol nahmen unsere Truppen im Angriff zwischen Aisch- und Lain-Tal (Aisch- und Lain-Tal) den Grenzgraben des Maggio in Besitz, bemäch- tigten sich nach Ueberstreiten des Laintales, südlich Plage (Piazz) der Costa Bella und schlugen südlich von Mo- scherle auf der Zugna Torka mehrere feindliche Angriffe ab. Der geistige Tag brachte über 900 weitere Gefangene, dar- unter 12 Offiziere und eine Beute von 18 Geschützen und 18 Maschinengewehren ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchsucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261).
Vom 13. Mai 1916.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchsucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird folgendes bestimmt:

Zucker darf bis auf weiteres weder bei der gewerbmäßigen Herstellung von natürlichen und künstlichen Fruchtstücken aller Art — ausgenommen von solchen, die dazu bestimmt sind, bei der Zubereitung von Arzneien Verwendung zu finden —, noch bei der gewerbmäßigen Herstellung von Limonaden (natürlichen und künstlichen sowie limonadenartigen Getränken aller Art mit und ohne Kohlensäure) oder deren Grundstoffen verwendet werden.

Berlin, den 13. Mai 1916.

Der Reichsminister.
J. A.: Raug.

J. Nr. II. 3482.

Weilburg, den 17. Mai 1916.

Beitr. Sommerferien in den Volksschulen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises mache ich auf die pünktliche Erledigung der Verfügung vom 21. März 1905 II. 1709 betr. die Einreichung der Vorschläge über die Zeitbestimmung der Sommerferien in den Volksschulen aufmerksam.

Den zur Einreichung der Berichte bestimmten Termin „1. Juni“ ersuche ich unter allen Umständen einzuhalten.

Ich weise hierbei gleichzeitig darauf hin, daß die Vorschläge im Einvernehmen mit dem Ortschulvorstande zu machen sind. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

XVIII. Armeekorps. Frankfurt a. M., 9. 5. 1916.
Stellv. Generalkommando.
Abt. III b Tgb.-Nr. 8893/2391.

Beitr.: Festsetzung eines Höchstpreises für Milch.

Die Verordnung vom 12. Februar d. Js. betr. Milchverfälschung und Festsetzung eines Höchstpreises für Milch — III b 2701/677 — wird zu Ziffer II 5 dahin abgeändert:

Die Verordnung gilt bis auf Weiteres.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

I. 3152.

Weilburg, den 17. Mai 1916.

Auf meine Verfügung vom 21. Februar d. Js. nehme ich Bezug.
Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung

betreffend Preise für Rälber und Schafe.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 7 der Bekanntmachung vom 6. April 1916 geben wir bekannt, daß unsere Mitglieder beim Aufkauf von Rälbern und Schafen zu Schlachtpreisen vom 15. April 1916 ab folgende Preise bezahlen dürfen:

a) für Rälber:

über 75 kg Lebendgewicht . . . 120 M. für 50 kg
über 40—75 kg Lebendgewicht . . . 110 M. für 50 kg
unter 40 kg Lebendgewicht . . . 90 M. für 50 kg

b) für Schafe:

Mastlamm Lebendgewicht . . . 120 M. für 50 kg
Hammel Lebendgewicht . . . 100 M. für 50 kg
Schafe und Böcke Lebendgewicht . . . 85 M. für 50 kg

Frankfurt a. M., den 12. April 1916.

Der Vorstand

des Viehhandelsverbandes für den Reg.-Bez. Wiesbaden

Zu den gegenwärtigen Kämpfen im Westen



nördlich Armentières, Givenchy und den besonders erfolgreichen Minensprengungen bei Poulvich, die in den letzten deutschen Generalstabsberichten genannt wurden, bringen wir beifolgende Kartenskizze. Die Lage der oftmals erwähnten Höhenzüge — Redoute, ist durch X X gekennzeichnet. Hier haben es unsere Truppen speziell mit den Engländern zu tun, denen sie im Laufe der Zeit manche Niederlage beizulegen.

König Gustav von Schweden,



gegen den in den letzten Tagen ein Attentat geplant war.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Das der Stadt für diese Woche überwiesene **Schlachtvieh** ist den hiesigen Metzger zum Verkauf übergeben. Dieselben können auf jede Einheit 200 gr. Fleisch- oder Wurstwaren gegen Vorlage der Warenbezugskarte abgeben.

Weilburg, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Am Samstag, den 20. Mai nachmittags von 4—6 Uhr werden im südlichen Rathausssaal von uns bezogene

h o l l. G i e r

zu 5 Stück für die Familien zum Preise von 20 Pfg. das Stück, und

eingemachte Erbsen

in ca. 1 Pfund Büchsen, für die Familie 1—2 Stück zum Preise von 40 Pfg. das Stück abgegeben.

Die Beträge sind abgezahlt bereit zu halten, damit keine unnötige Verzögerung entsteht. Warenbezugskarten sind mitzubringen.

Weilburg, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Warten Sie nicht

mit dem Einkauf von



Konserven-Gläsern

bis in die Hochsaison. Kaufen Sie jetzt und achten Sie darauf, dass Ihnen nur die Marke

„Kieffer“

verkauft wird.

Eisenhandlung Zilliken,
Weilburg.

Ihr Pfingstgeschäft

wird lebhaft und gewinnbringend sein, wenn Sie Artikel für den Festbedarf im

„Weilburger Anzeiger“

ankündigen.

Unser Blatt wird in jeder Gemeinde des Kreises und weit darüber hinaus gelesen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr predigt Hofprediger Scheerer. Lieder „Wir treten zum Beten“ u. Nr. 233. Kindergottesdienst: Lied Nr. 50 der Kinderharse. Nachmittags 2 Uhr predigt Pfr. M. H. n. Christenlehre mit der weiblichen Jugend. Lied Nr. 247. — Die Amtswoche hat Hofpr. Scheerer.

Katholische Kirche.

Samstag abend 5 Uhr und 8 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. Während der Woche hl. Messe um 6 Uhr. Montag und Donnerstag eine zweite hl. Messe um 7 Uhr, abends 8 Uhr Maiandacht.

Synagoge.

Freitag abends 8 Uhr 35 Min., Samstag morgens 9 Uhr, nachmittags 5 Uhr, abends 10 Uhr 5 Min.



Verlustliste. (Oberlahn-Kreis).

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 56.

August Juth aus Weinbach leicht verwundet, Karl Ketter aus Weinbach verwundet.

Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115.

Gefr. Wilhelm Kossbach aus Kunkel + an seinen Wunden Feldlaz. 2 des III. A. A.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 118.

Hermann Ries aus Hofen vermisst. Hermann Wilm aus Eschenau vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 3.

Ogfr. Heinrich Blank aus Niedertiefenbach l. verm. b. d. Tr.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Wilhelm Stroh aus Odersbach l. v. b. d. Tr., Wilhelm Schmidt aus Cubach leicht verw.

Infanterie-Batterie Nr. 436.

Heinrich Pfeifer aus Heddenhausen gefallen.

Für jede Familie

unentbehrlich sind die wichtigen und neuen Gesundheitsblätter:

Der Gfing als Genuss- und Volksheilmittel. M. 1.40

Verunsicherungen, ihre Erkennung, Verhütung und Behandlung. 2.25

Neues Samariterbuch, Hilfe in Lebensgefahren und Unglücksfällen. 2.—

Die Wurmkrankheit. Bezeichnung der Wurmkrankheiten. — 50

Die Wurmkrankheit in allen Formen, ihre Behandlung und Heilung. 2.50

Gegen Voreinstellung des Betrages zu beziehen durch den Verlag von

Albert Oskar Müller, Verlagsbuchhandlung,

Heilbronn a. Neckar.

Meine Abnehmer bitte ich dringend, mir die

Buttersäcke

zurückzusenden. Die Zukerverteilung kann dadurch gesichert und beschleunigt werden.

M. Kirchberger.

Rotes Kreuz.

Abteilung 2.

Montag, den 22. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr im „Deutschen Haus“

Sitzung des Gesamt-Ausschusses.

Weilburg, den 19. Mai 1916.

Scheerer.

Jugendkompanie Weilburg.

Antreten zum Übungs- turnen für das Feldbergtum- fest Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Schießhaus.

Der Vorstand des Turnvereins.

Suche sofort oder zum 1. Juni ordentliches

Monatmädchen.

Frau Wille,
Odersbacherweg 2.

Monatmädchen

für einige Stunden vormit- tags gesucht. Näh. i. d. Exped.

Turn-Verein

Nächste Turnstunde Freitag abend vor der Turnhalle Adolfs- straße.

la Saatmais

empfehlen

Oskar Kompf.

St. Preiselbeeren.

„ Heidelbeeren.

„ Kompott

loose ausgewogen bei

Georg Haub.

Metall-Stativ

zu kaufen gesucht. Zu erfragen i. d. Exped.

Mädchen.

welches lochen kann, ev. auch eine kinderlose Frau aus im Felde stehenden Krieges. Zu erfragen i. d. Exped.

Grüner Nähmaschinen

bewährtes Fabrikat empfiehlt billigt

W. H. Bothe,
Schwanengasse

Reißzeuge

empfehlen

M. Gramer.